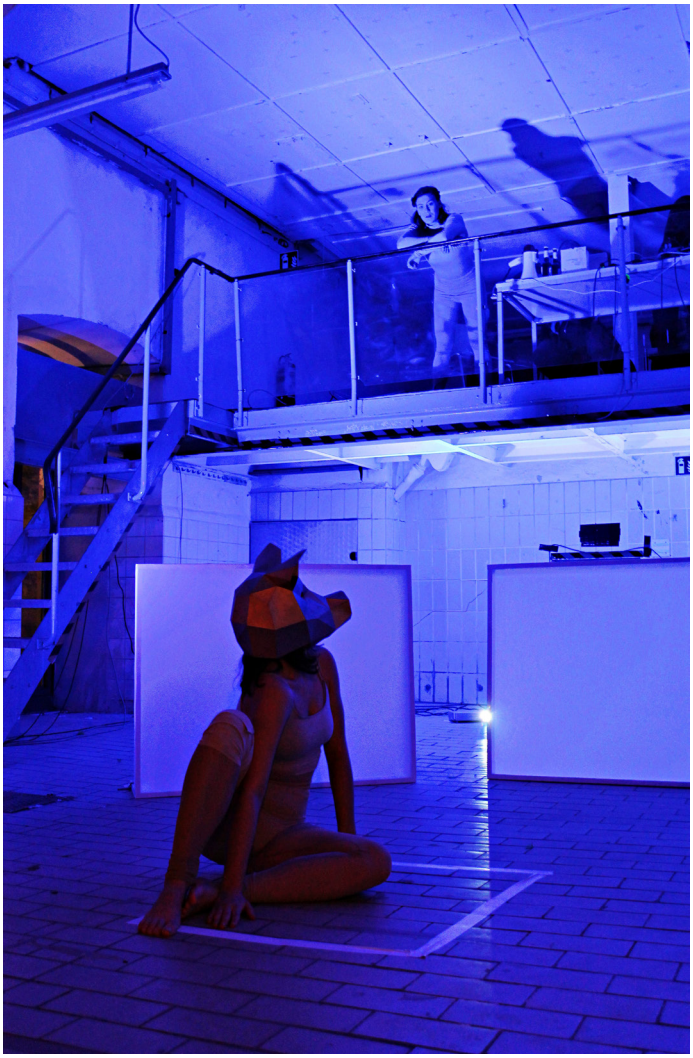
edgarundallan

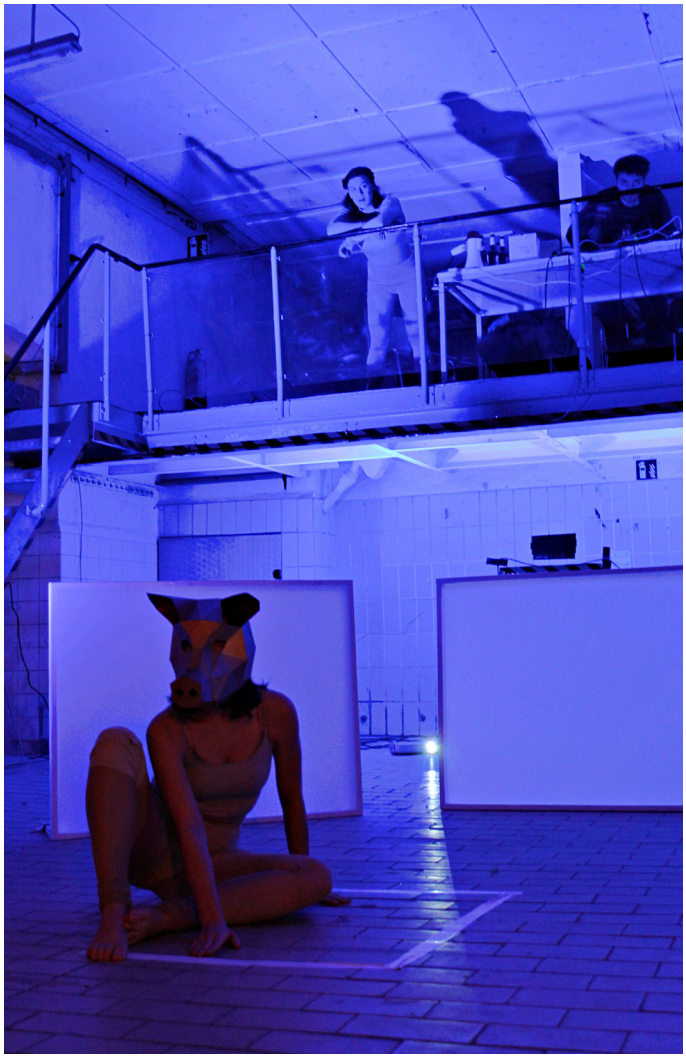
SCHLACHTSPIELE

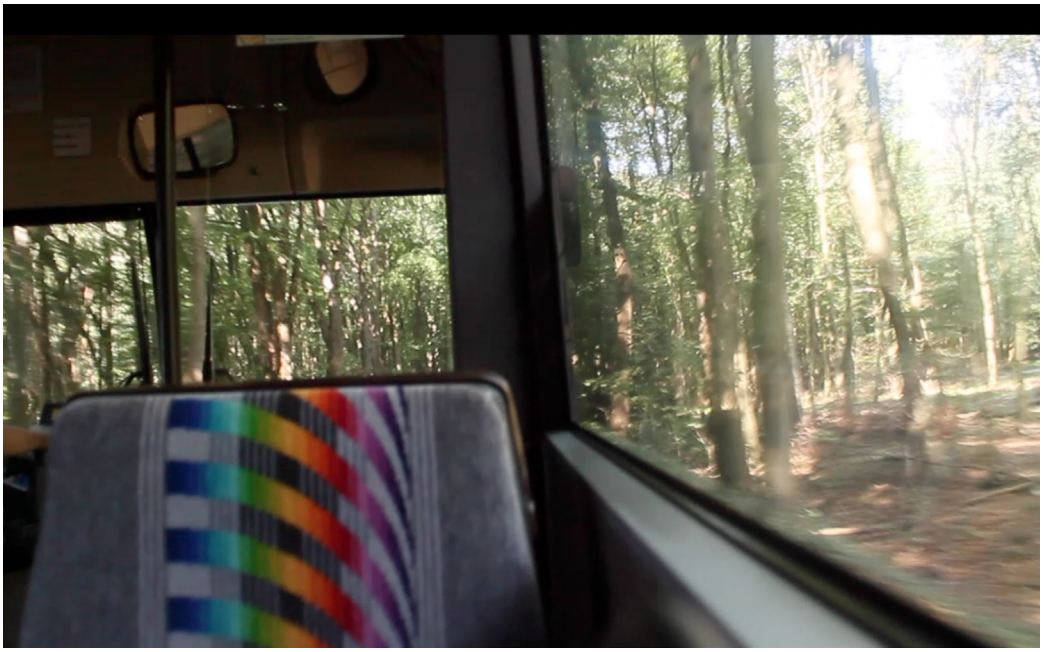
In vielen Städten haben sich Schlachthöfe zu Kulturstätten entwickelt. Wo früher Schweine ausbluteten, schwitzen jetzt Performer*innen. Wo das Schlachten praktiziert wurde, wird heute Kunst produziert. Was ist eigentlich aus dem „Schlacht“ in „Schlachthof“ geworden? Und wenn das brutale Handwerk des Schlachtens aus unseren Städten verdrängt wurde, wo findet es dann statt?
Schlachtspiele erzählt die Geschichte unserer Suche: Die Suche nach Orten, an denen noch geschlachtet wird. Die Suche nach Lebewesen, die geschlachtet werden. Zuerst haben wir in Städten gesucht, dann auf dem Land. Dort haben wir Lud-

wig kennengelernt. Ludwig ist ein Hahn, der seine Identität verloren hat und nun bei den Schafen lebt. Mitten im Bauernhofidyll, zwischen freien Vögeln und Kühen finden wir keinen Platz für den Gedanken an Hochleistungsschlachtanlagen. Also haben wir weiter gesucht und schließlich einen Ort gefunden, an dem Veganer*innen und Fleischesser*innen gemeinsam das Schlachten spielen und das Tier fühlen können.

Schlachtspiele ist eine performative Stückentwicklung und an jede Konversionsfläche individuell anpassbar.







Ausschnitte aus Videoeinspielungen

Und dann uns hat der Bauer
die Geschichte erzäht von
dem Huhn, das seine Identität
verloren hat.

Es lebt jetzt bei den Schafen.
Es frisst mit ihnen.
Es schläft bei ihnen.
Es grast sogar mit ihnen.

Textausschnitt

SZENE 1 | UND SO SEHEN MENSCHEN AUS

Winnie und Sira stehen jeweils rechts und links vor den Projektionswänden. Frontalblick ins Publikum.
Video 1 | Und so sehen Menschen aus | PF 1

SIRA
Das ist 2016.
So sieht ein Tier aus.
Und so sieht ein Menschen.
Und so sieht ein Mensch aus, der Tiere isst.
Und so sieht ein Mensch aus, der keine Tiere isst.

Video 2 | Und so sehen Menschen aus II | PF 2

WINNIE
Und so sehen Tiere 1916 aus.
Und so sehen Menschen.
Und so sehen Menschen aus, die Tiere essen.
Und so sehen Menschen aus, die keine Tiere essen.

Und so sieht DJ MeatBeat aus, der heute mit seiner Performance Durational Roasting den Beat zum Meat sucht.

Winnie und Sira laufen aufeinander zu, stellen sich in die Mitte der Bühne, Blick ins Publikum.

SIRA
Und so sehen Menschen aus, die einen Ausflug auf den Bauernhof gemacht haben.

Beide setzen sich mit dem Rücken zum Publikum und schauen auf die Projektionswände.

SZENE 2 | ALSO WIR HABEN SO EINEN AUSFLUG GEMACHT, NACH HELLINGST

Video 3 Zugfahrt plus Audio1 Also wir haben so einen Ausflug gemacht, nach Hellingst | PF1
Video 4 Busfahrt | PF 2

SZENE 3 | STALLBAU

Beide drehen sich sitzend zum Publikum um. Schauen ins Publikum.
Sira steht auf, geht zur weiter entfernteren Bühnenseite ab und holt die Schweinemaske. Kommt zurück und setzt sich wieder neben Winnie. Setzt Schweinemaske auf.
Beide gucken sich an. Blick ins Publikum. Aushalten.
Winnie steht auf und geht zur anderen Bühnenseite ab, holt Klebeband und beginnt damit Linien auf den Boden zu kleben. Vier Linien ergebn einen Stall. Sie klebt sechs Ställe. Sie beginnt mit dem Schweinestall, den sich um Sira herum klebt.
Winnie geht zur Technik und setzt sich hin.
Sira fängt an, die Enge des Stalls zu begreifen, probiert sich auszustrecken. Probiert sich hinzusetzen, probiert eine bequeme Position zu finden.

WINNIE
Sira. Du spielst hier gerade eine Als-Ob Enge. So schlimm war es doch gar nicht. Also eigentlich war es sehr schön auf dem Bauernhof.
Die Tiere hatten auch genug Platz. Die waren sogar glücklich würde ich sagen. Grünes Gras. Genug Essen, genug Trinken. Immer was zum Picken. Generell ging es denen dort doch gut.

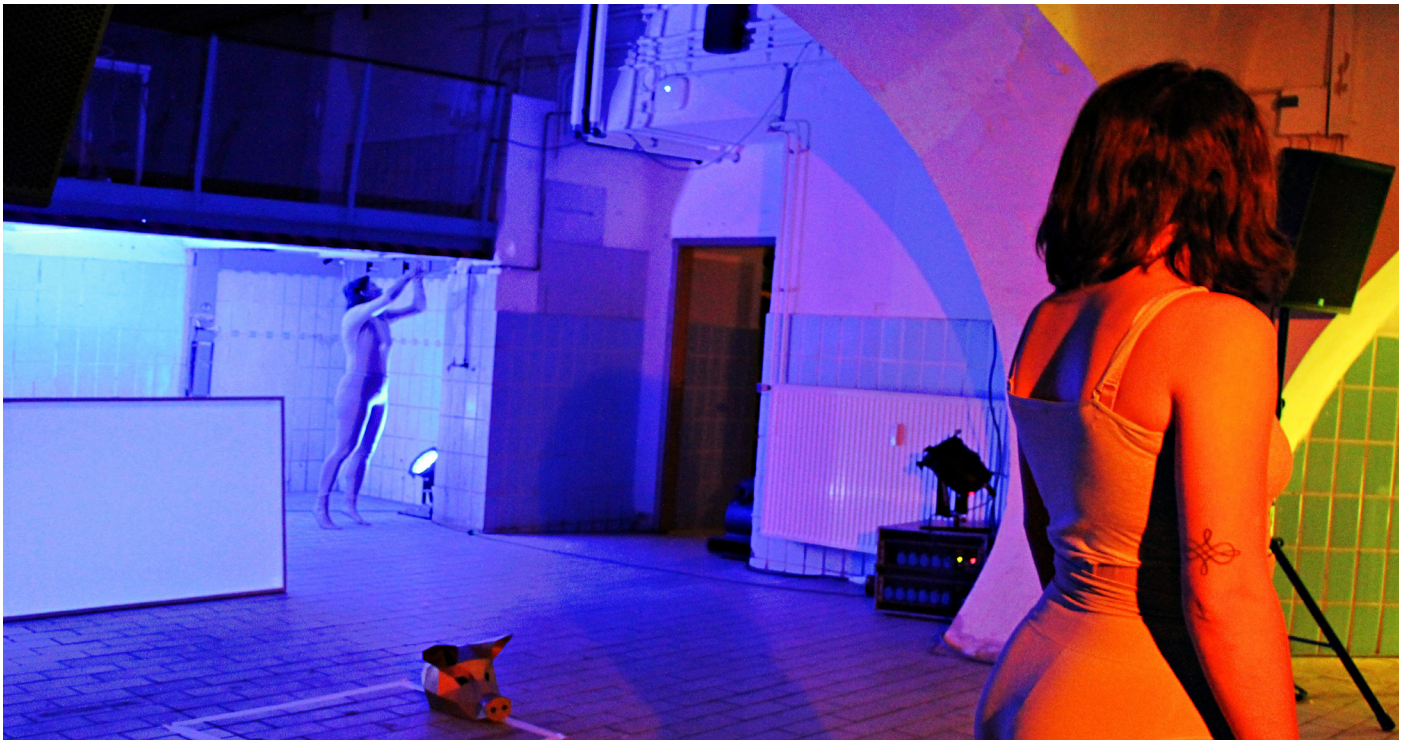
Winnie kommt zurück auf die Bühne, stellt sich mit in den Schweinestall. Sira steht auf.

SIRA *aus Situation herausfallen, mit Blick zum Publikum*
Immer wenn sich zwischen Winnie und mir eine Streit ankündigt, haben wir uns angewöhnt die Pause Taste zu drücken.

WINNIE/SIRA
Pause?!

Und dann haben wir die Geschichte gehört, von dem Schlachthaus, das seine Identität verloren hat.

Da finden jetzt Konzerte statt.
Es hat eine Bühne und Platz für Publikum. Es hat sogar ne Dolby Surround Anlage.
Es ist jetzt ein Konzertsaal.



Szenisch Forschen?

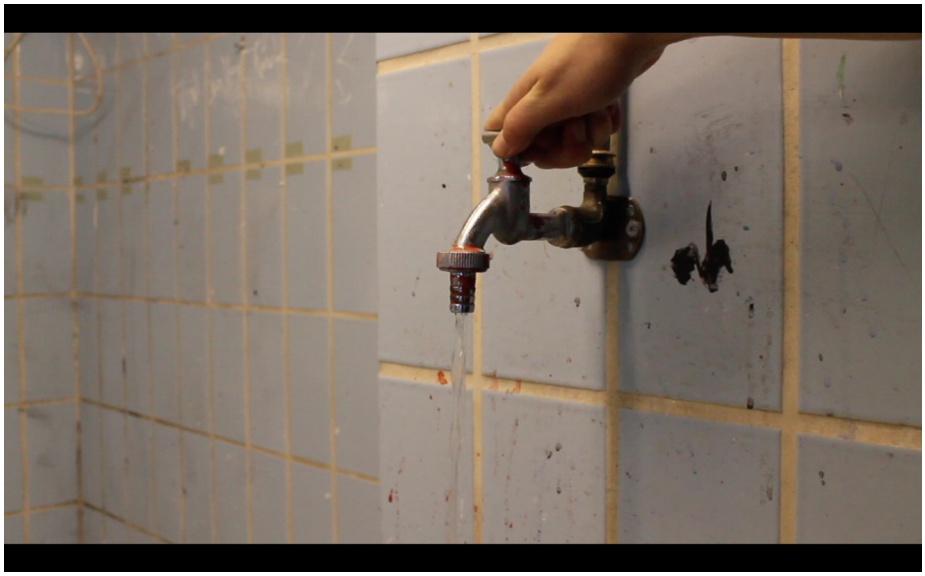
Unsere Arbeit an Schlachtspiele begann mit folgenden Fragen:
Wie kann man sich einem komplexen Thema der Gegenwart theatral nähern? Wie stellt man die großen **Zusammenhänge zwischen dem Mensch-Tier Verhältnis und dem anthropogenen Klimawandel** dar, ohne sich dem Format eines wissenschaftlichen Vortrags zu bedienen?

Sucht man Theaterstücke zum Thema des anthropogenen Klimawandels bzw. der ökologischen Nachhaltigkeit, sucht man oft vergeblich. Selten wird diese Thematik zum Inhalt einer theatralen Auseinandersetzung im deutschen Sprachraum. Dies erscheint uns insofern als widersprüchlich, da im allgemeinen Gesellschaftskontext die Bedeutung und das Interesse für das große Oberthema *Nachhaltigkeit* in den letzten Jahren gestiegen ist und ein starker Fokus unter anderem auf der Endlichkeit der Energieressourcen, nachhaltigen Ernährungstrends oder Upcycling in der Mode geworfen wird. Die Kunst, genauer gesagt das Theater, versteht sich oft als Träger gesellschaftlicher Veränderungen und kann als Multiplikator solch großer Diskurse wirken.

Wie kommt es dann dazu, dass der anthropogene Klimawandel dort bisher nur dezent künstlerisch bearbeitet wird? Ist das Thema vielleicht doch ferner als man denkt und könnte es an der fehlenden Unmittelbarkeit des Klimas liegen? Schließlich können wir es stets nur durch seine Auswirkungen, wie das Wetter, registrieren. Hinzu kommt, dass die sichtbaren Veränderungen durch den Klimawandel (besonders in Europa) in der Zukunft verortet sind und sich daher der direkten Wahrnehmung entziehen.

Wie kann sich die Kunst dieser Thematik praktisch nähern? Spartenübergreifende Untersuchungen und Analysen von Kunstwerken ähnlicher Themengebiete haben uns gezeigt, dass die Koppelung von Sinneseindrücken ein sehr häufig genutztes Mittel ist, um eine Spürbarkeit des Kunstwerkes und darauf folgend auch eine Spürbarkeit des Klimawandels zu steigern. Schlachtspiele ist ein Versuch, **eine Aktivierung aller fünf Sinne beim Publikum** zu erreichen. Denn vielleicht kann durch eine gesteigerte Wahrnehmbarkeit auch eine gesteigerte Aufmerksamkeit gebündelt werden? Wir braten Fleisch und Tofu und kämpfen im ganzen Raum gegen den Geruch von Fett in der Luft an. Wir lassen den Wind einer Windmaschine Federn und Wolle durch die Luft zu den Zuschauenden tragen. Wir singen, wir schreien, wir lachen und wir schweigen. Wir kreieren Bilder durch die Verbindung unserer Körper mit Videoaufnahmen und Licht. Wir essen und schmecken Würste und lassen sie auch vom Publikum essen und schmecken.

In Schlachtspiele lautet unser Versuch einer Antwort auf die anfangs gestellte Frage, wie man sich diesem komplexen Thema der Gegenwart auf der Bühne nähert: Man muss es spüren, sehen und schmecken. Man muss es hören und riechen!



Ausschnitte aus Videoeinspielungen

Das Team

edgar
und
allan

edgarund**allan** entwickelt seit 2015 Theaterproduktionen und Performances. Das Theaterkollektiv besteht aus Studierenden des Fachbereiches *Kulturwissenschaften und ästhetische Kommunikation* der Universität Hildesheim und Studierenden des Studiengangs *Darstellendes Spiel* an der Universität Hannover. **edgar**und**allan** hat eine Vision über innovatives Theater, das stets als szenische Forschung verstanden werden kann. Als teils investigative, teils kulturwissenschaftliche Theatermacher*innen und mit dem Blick auf gesellschaftliche Dynamisierungsprozesse ist **edgar**und**allan** auf der Suche nach einer ureigenen Form. Allgemein ist dabei wichtig, dass man den Menschen theatral nah bleibt und Platz zum Scheitern lässt.

Winnie Wilka

Winnie studiert nach ihrem Bachelor in *Deutsche Sprache, Literatur und Philosophie* an der Universität Marburg derzeit den Master *Inszenierung der Künste und der Medien* an der Universität Hildesheim. Sie absolvierte zahlreiche Hospitanzen und Assistenzen u.a. am Thalia Theater Hamburg, Staatstheater Kassel und Sophiensaele Berlin. Seit 2011 ist sie feste Regieassistentin der freien Theatergruppe *Flinntheater*. Im internationalen Kontext hat sie u.a. einen schulischen Theateraustausch zwischen Schüler*innen in Poznan (Polen) und Kassel initiiert. Bei diesem interkulturellen Workshop wurde in eine Aufführung ausarbeitet, die auf körperliche und nonverbale Kommunikation setzte. 2015 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern von **edgar**und**allan**.

Sira Möller

Sira studiert nach ihrem Bachelor in *Theater-, Film- und Medienwissenschaft* an der Universität Wien derzeit den Master *Inszenierung der Künste und der Medien* in Hildesheim. Neben diversen Regie- und Dramaturgiehospitanzen und -Assistenzen beispielsweise am *Wiener Werk X* oder dem *Burgtheater*, erarbeitete sie auch eigene Projekte wie eine Inszenierung von Gerhard Hauptmanns *Einsame Menschen* im Philosophicum Mainz. Im Goethe Institut Dakar realisierte sie in Zusammenarbeit

mit senegalesischen Schüler*Innen eine theatrale Kollage, die sich unter dem Thema Freiheit mit der deutschen Wiedervereinigung und der senegalesischen Unabhängigkeit aus Augen der Generation Y auseinandersetzte. 2015 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern von edgarundallan.

Lukas Günther

Lukas studiert seit 2013 die Fächer *Mathematik* und *Darstellendes Spiel* an der Leibniz Universität Hannover. In diesem Zusammenhang spielte er in sowohl freien als auch angeleiteten Theaterprojekten sowie am Schauspielhaus Hannover in *Torquato Tasso* (Regie: Tom Kühnel) und *Lehman Brothers* (Regie: Florian Fiedler). Im Schuljahr 2014/2015 war Lukas Günther als Theaterpädagoge für das Projekt *Auf der Suche nach…* an der Glocksee-Schule Hannover tätig, er arbeitete im Frühjahr 2016 die Eigenproduktion *how to build a boat* mit Studierenden des Fachs Darstellendes Spiel und leitet in der Spielzeit 2016/2017 einen inklusiven Jugendclub am Jungen Schauspiel Hannover. Darüber hinaus ist er seit 2014 freier Mitarbeiter des Staatstheaters Hannover.

Benjamin Wenzel

Benjamin studiert im Bachelor *Szenische Künste mit Hauptfach Theater* an der Universität Hildesheim. Hier ist er in zahlreichen Projekten innerhalb der freien studentischen Szene tätig. So ist er Mitglied des *Mittsommernachtsträumer Kollektivs*, 2015 gewann er als Teil der Gruppe *Kollektiv Deschno* beim „Schredder" Festival den Jury Preis mit der Performance *Broilerroom* und erarbeitete daraufhin die Nachfolgeproduktion *Stufen*. Seine zweite künstlerische Heimat ist die elektronische Tanzmusik. Unter dem Synnonym *&Claudia* legt er Techno und House auf. Er spielte unter anderem in der Kulturfabrik Löseke, dem Weidendamm in Hannover und dem Weißen Hasen in Berlin. Seit 2016 produziert *&Claudia* auch Musik für Theaterproduktionen. Das erste Projekt dieser Art war *Die Dame vom See* (Kollektiv Märchenonkel), in Braunschweig. Mit *Schlachtspiele* produzierte er seinen ersten Soundtrack für edgarundallan.

Credits

Konzept edgarundallan
Performance Sira Möller, Winnie Wilka, Benjamin Wenzel
Musik &Claudia
Technische Leitung Lukas Günther
Mitarbeit Anna Lapenina, Inke Johannson

Wir zitieren aus
Jonathan Safran Foer *Tiere essen*
Mary Anne Warren *Sollten alle Menschen Vegetarier werden?*

Dauer
ca. 60 Minuten

Spache
Deutsch

Premierendatum
15. Dezember 2016 | 19:30 Uhr

Technische Anforderungen
Licht
Lichtpult, 6-8x Stufenlinsen (1 KW), 6-8x Profiler (750W), 5-7x LED Par, 2 Front/1 Rück Grundlicht, 11x Bodenstative, mind. 8 Kanal-Dimmer
Ton
Digitaltonpult, Aktivboxen, evtl. Monitorboxen, AUX-Kabel (Adapter: 3,5mm Klinke Stress auf 2x 6,5mm Klinke mono)
Projektion
2x Beamer (mögl. 2x selbes Modell mit Shutter), 2x VGA-Kabel (mind. 10m)
Sonstiges
Windmaschine (wenn vorhanden)

Mit freundlicher Unterstützung

GREEN OFFICE
Universität Hildesheim

Sparkasse Hildesheim

Studierenden Parlament

Wir danken

Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft Universität Hildesheim | Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur Universität Hildesheim | LaFT Niedersachsen | Theaterhaus Hildesheim | VOLL:MILCH

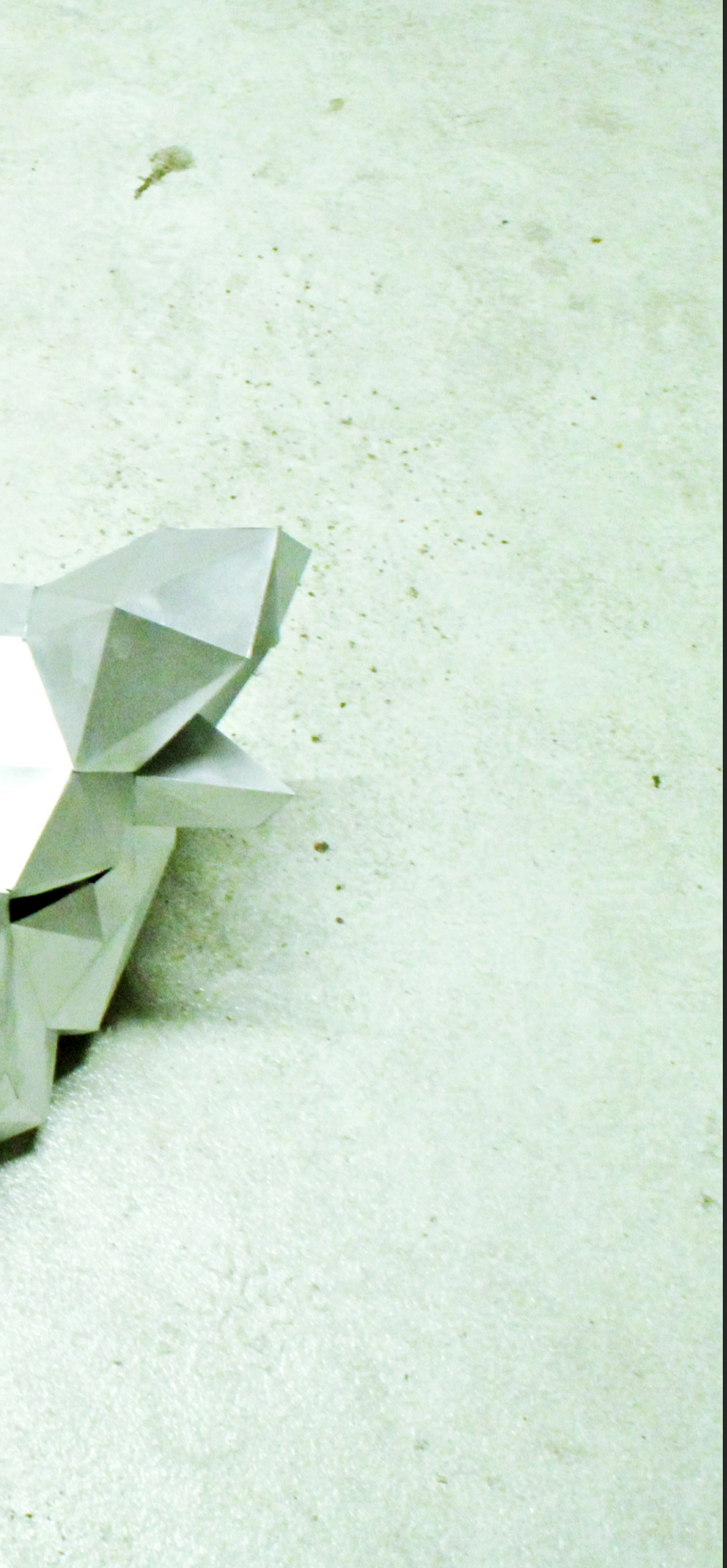
Kontakt edgarundallan@mail.de
Homepage www.edgarundallen.com/schlachtspiele

find edgar&allan on facebook

find edgar&allan on youtube

Graphik und Gestaltung Sira Möller

Die verwendeten Texte, Zitate und Bilder entstammen unserer eigenen Produktion.



© 2017 edgarundallan